Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 112 (2018)
Heft: 11

Artikel: Leni Altwegg : zeigen, was ist
Autor: Meier, Iren
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-816595

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leni Altwegg: Zeigen, was ist

Iren Meier

Als katholisch erzogenes Christenkind hab ich früh gelernt, dass die Tugenden viele Namen haben. Die sich gleichen. Sanftheit, Milde, artig sein, nicht aufbegehren. Das Gegenteil war Anlass zur Beichte. Gelegentlicher Jähzorn inbegriffen. Ich weiss nicht warum, aber ich hatte die Gnade, ein skeptisches Kind zu sein. Der strafende Gott war nie meiner. Ich musste es niemandem sagen, es genügte, es zu wissen. Genauso wie die Erfahrung, dass freie Gedanken zu Rebellion führen können, führen müssen. Die den engen Rahmen der Kirche und der gemeinhin gelebten Religion in den 1960er und 1970er Jahren hier sprengte.

Aus und Amen. Das wäre die logische, die verständliche Konsequenz gewesen.

Bei mir fügte es sich anders. Unter anderem – auch – wegen einer Reise. Vor langer Zeit.

Eine Reise mitten in die Apartheid von Südafrika. Ohne Vorlauf, ohne wirkliches Wissen mittenhinein ins Leben und Leiden der schwarzen EinwohnerInnen. Keine Safari, keine Löwen, kein Tafelberg in Kapstadt, sondern die Blechhütten von Kayelitsha, die Armut von Soweto. Das weiss-schwarze Unrecht in unmittelbarster Nähe in all seinen Formen, ohne Pause. Nonstop. Drei Wochen lang. Die, die uns dies zumutete, heisst Leni Altwegg. Die Pfarrerin.

Leni sagte auf der ganzen Reise sehr wenig. Sie zeigte uns nur, was ist.

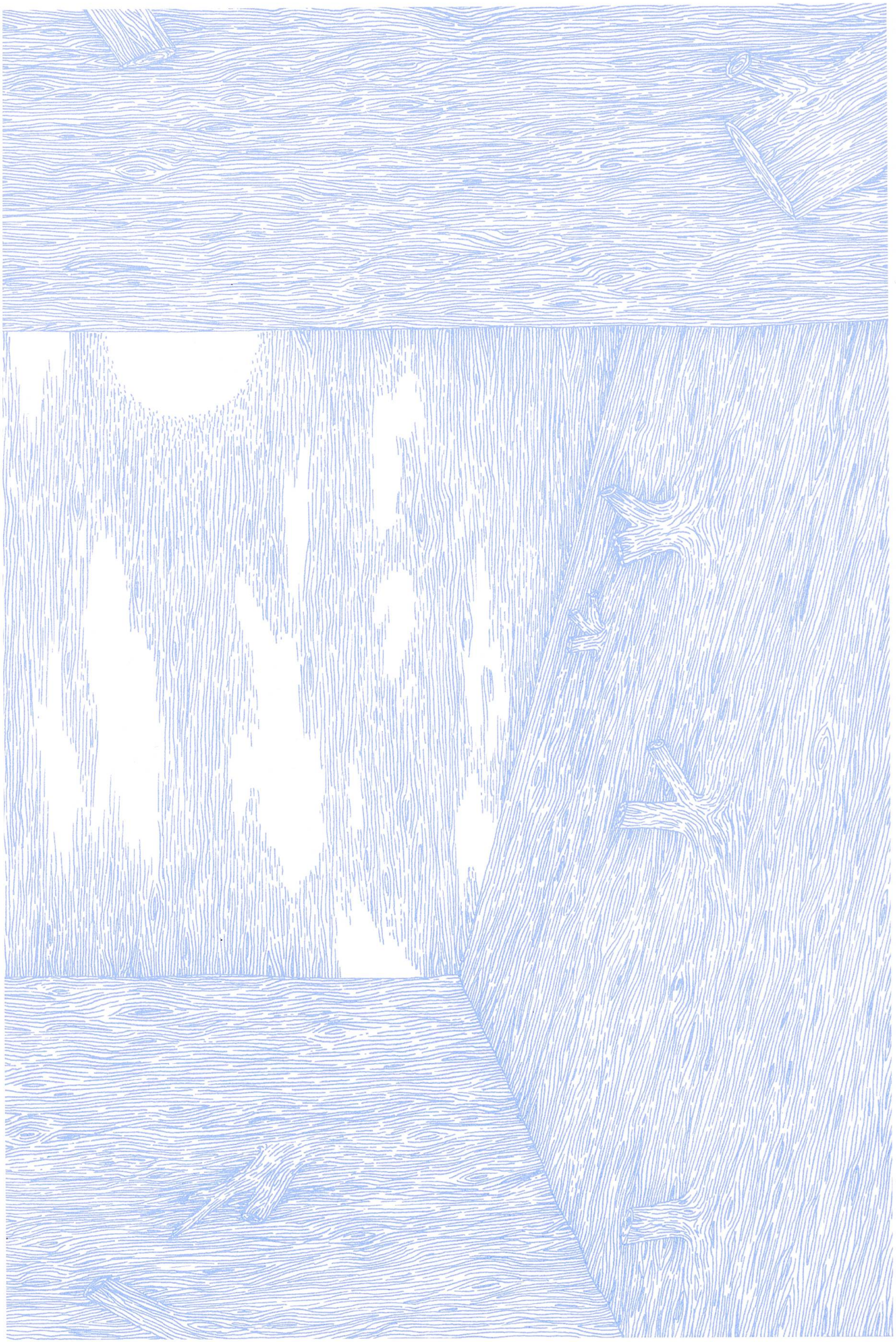
Zum Beispiel eine wüstenähnliche Landschaft, in die zehntausende schwarze Menschen zwangsumgesiedelt werden sollten. Aus den Städten deportiert an einen Ort, an dem es nichts gab. Für uns unvorstellbar, dass hier Menschen leben könnten. Ausgesetzt. Von Gott verlassen. Apartheid in ihrer reinsten, schrecklichsten Form.

Wir standen in der heissen Mittagssonne. Keiner konnte etwas sagen. Dann aber brach einer in der Gruppe das Schweigen – mit einem einzigen Satz: «Sie haben ja immerhin Wasser», sagte er und zeigte auf ein tröpfelndes dünnes Rinnsal am Boden. Die Sonne brannte, unsere Gesichter auch – nicht nur wegen der Hitze.

Leni schaute uns an. Mit einem Blick, der sich tief in mein Gehirn brannte. Ein Engramm. In diesem Blick lag – «heiliger Zorn».

«Der heilige Zorn» – so definiert ihn die Enzyklopädie – «ist ein gerechter Zorn – über etwas eindeutig Ungerechtes. Man ärgert sich nicht nur über eine ungerechte Sache, sondern setzt sich aktiv dafür ein, sie zu beseitigen. Der Ärger wird beim heiligen Zorn in positive Energie umgewandelt. Das unterscheidet ihn von seinem alltäglichen Bruder.»

Kein Aus und Amen. Leni Altwegg, die Frau der Kirche, die religiöse Sozialistin, hatte mir – ohne etwas zu sagen, alles gesagt. Und die Richtung vorgegeben.

Aufbegehren, rebellieren, benennen was ist, handeln. Lehrstunde zum Evangelium auf einer Brache in Südafrika. Vor mehr als drei Jahrzehnten. ●

○ Beitrag von Iren Meier am Fest der *Neuen Wege* vom 5. Mai 2018 in Zürich: Wie hast du's mit der Religion – am 200. Geburtstag von Karl Marx? Iren Meier ist Kolumnistin der *Neuen Wege* (siehe S. 3/4).